

Festival-Lounge Eintritt frei

Schauspielhaus Horch und Guck Eingang Gottschedstraße

Hier finden Sie alle Informationen zum laufenden Festivalprogramm, hier treffen sich Künstler, Festivalteam und Journalisten. Stets erwartet Sie ein guter Kaffee, geistige Getränke und ein kleiner Imbiss. Die Lounge ist die temporäre Bar mitten in der Stadt, inmitten des Theaterfestivals, nur für eine Woche geöffnet.

warm up & Cocktails: Montag 05. Nov. von 22.00 - 01.00 Uhr

Dienstag 06. Nov. – Sonntag 11. Nov. von 12.00 - ca. 01.00 Uhr

Samstag 10. Nov. von 0.00 – 24.00 Uhr

Die Gastgeber:

Dienstag Stefan Kanis

Mittwoch Volker Insel

Donnerstag Sheila Reimann

Freitag & Samstag GalerieRieRiemann

Sonntag Antje Oegel & Heike Graßhoff

Team euro-scene Leipzig 2001

Festivaldirektorin: **Ann-Elisabeth Wolff** Künstlerische Leitung: **Michael Freundt**

Assistenz Programm & Int. Kontakte: **Dr. Helga Müller** Assistenz Finanzen: **Beate Fischer**

Pressearbeit: **Ulrike Langer** Sekretariat: **Rosel Mrazek**

Technische Leitung: **Bernd Erich Gengelbach** Künstlerbetreuung: **Susanne Beyer,**

Birgit Berndt, Beate Dietrich, Henrike Doerr, Friederike Greul, Iris Knapp, Helene

Krumbügel, Anja-Christin Winkler, Mark Petersberger

Kontakt euro-scene Leipzig

Veranstalter: Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz und Theatergruppen e.V.

Festivalbüro: Gottschedstraße 16 / D-04109 Leipzig / **Tel:** +49 (0) 341 - 9 80 02 84, 2 12 67 66

Fax: +49 (0) 341 - 9 80 48 60 **E-mail:** info@euro-scene.de / www.euro-scene.de

Karteninfos: 0341 - 126 81 68 **Vorverkauf:** Schauspielhaus und Abendkasse an den Spielstätten

Mit freundlicher Unterstützung

Kulturamt der Stadt Leipzig / Freistaat Sachsen / Bundesregierung/Beauftragter für Kultur, Berlin / Kulturstiftung des Freistaates Sachsen / Deutscher Bühnenverein Landesverband Sachsen / Goethe-Institut Inter Nationes e.V., München / Fonds Darstellende Künste e.V., Bonn / Nationales Performance Netz (NPN) / Joint Adventures, München / Schauspiel Leipzig / Messedruck Leipzig GmbH / DINAMIX, Leipzig

Hauptsponsor

Sparkasse
Leipzig 

Hauptförderer

Allianz
Kulturstiftung 

official carrier

 Lufthansa

Partner-Hotel

 Holiday Inn
Garden Court
LEIPZIG CITY CENTRE

Stadtwerke Leipzig
Alles ganz einfach. 

Leipzig
euro-scene
11. Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters

06. Nov. – 11. Nov. 2001

Leibesvisitationen

Prolog: 03. Nov. – 05. Nov. 2001

Michael Laub / Remote Control Productions, Tilburg

pigg in hell

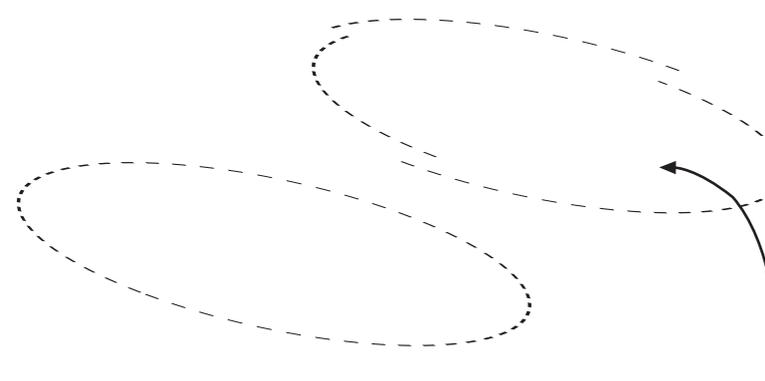
Schwein in der Hölle

Tanzsolo

Samstag 10. Nov. / 22.00 - 23.00 Uhr

Sonntag 11. Nov. / 22.00 - 23.00 Uhr

Neue Szene



Michael Laub / Remote Control Productions, Tilburg

pigg in hell

Regie:

Michael Laub

Darstellerin:

Astrid Endruweit

Komposition:

Larry Steinbachek und Musik von Johann Sebastian Bach, Aretha Franklin, Gagaku

Lichtdesign:

Nigel Edwards

Sound:

Rainer Frey, Michael Laub

Kostüm:

Sara Schwarz

Choreografische Assistenz:

Dennis O'Connor, Hildigunn Eydfinsdottir

Remote Control Productions Manager:

Renata Petroni

Regieassistenz und Produktionsleitung:

Claudine Profitlich

Technische Leitung Schauspiel Leipzig:

Rolf Seydel

Uraufführung _____ **15.08.2000 in Berlin**

Eine Produktion von TanzWerkstatt Berlin, Podewil Berlin und Remote Control Productions

Im Auftrag von TanzWerkstatt Berlin

**Im Anschluss an die Vorstellung am 10. Nov. findet im Schauspielhaus/
Horch und Guck ein Publikumsgespräch mit Michael Laub statt,
moderiert von Klemens Wannemacher, Rotterdam.**

Was in diesem Solo erzählt wird, wie sich diese Frau bewegt, Blicke und Gesten – dies zieht den Betrachter in einen Strudel. Der Körper als Hort der Obsessionen, Schauplatz von Laszivität und Reinheit, Sexualität und Perversion.

Nach »Solo« (1995) für Charlotte Engelkes und »Out of Sorts« (1999) für Richard Crane schuf der belgische Theaterkünstler Michael Laub mit der Berliner Tänzerin Astrid Endruweit im Frühjahr/Sommer 2000 das Solo »pigg in hell«. Diese Soli leben von der eigenwilligen Collage aus verschrobenen Körperbildern und dem biografischen Material der Tänzer. Das Solo von Astrid Endruweit benutzt die mittelalterlichen Darstellungen von Entrückten und Verzückten, um eigene Seelenzustände und sexuelle Erlebnisse zu transformieren.

»Laub arrangiert die Ausbrüche seiner Darstellerin zu einer Choreografie der Bruchstücke, setzt Einschnitte durch Tonblenden, ordnet Wiederholungen an. Und ihm gelingt dabei ein kleines Wunder: Man sehnt sich plötzlich nach Sprache, einer Ebene zwischen den Körpern. Der Voyeur will reden. Doch nur die Stimme Endruweits ist zu hören: tonlose Verwunderung über Pubertätskörper und die Gewalt fremder Männer. Ein Klang, den man nicht mehr vergisst.« (Ulrich Amling, Der Tagesspiegel, Berlin, 17.08.2000)

»Nach ein paar Proben tagen wollte sie eine Szene ohne Sex oder Drama machen. Ich sagte o.k., und als ich das Ergebnis sah, konnte ich keinen Unterschied feststellen.« (Michael Laub über Astrid Endruweit)

Michael Laub gründete 1975 gemeinsam mit Edmondo Za und Marinka Kordis die Künstlergruppe Maniac Productions, welche im Bereich von Performance und Videokunst bis 1979 zusammenarbeitete – stets auf der Suche nach einer stärkeren Nähe zur Gegenwart, als dies das traditionelle Theater zu leisten vermag. Mit der Gründung von Remote Control Productions (1981) setzte Laub diese Arbeit in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Genres – Musical und soap opera – und in der eigenen Verbindung der diversen Theaterelemente – Tanz, Drama, Licht, Musik und Szenografie – fort. Michael Laubs Inszenierungen, balancierend auf einer hauchdünnen Linie zwischen Biografie und Imagination, Realität und Fiktion, zählen neben den Theaterarbeiten von Jan Lauwers und Jan Fabre zu den herausragenden Beispielen der europäischen Theateravantgarde der 80er und 90er Jahre.